

# RK-Serie: Drei Fragen an ...

Heute gestellt an Eberhard Schad, dem Direktor des Kreisgymnasiums in Bad Krozingen

Bad Krozingen. Seit März 1998 ist Eberhard Schad Direktor des Kreisgymnasiums Bad Krozingen, das mit seiner Amtseinführung ein selbständiges Gymnasium wurde, an dem derzeit 30 Klassen mit über 800 Schülern von 65 Lehrkräften unterrichtet werden. Eberhard Schad ist seit Juli 2007 Präsident des Lions Club Bad Krozingen-Staufen und wird dieses Amt traditionsgemäß für ein Jahr ausführen. In seinem Präsidentenjahr ist sein Schwerpunkt des Programms natürlich das weite Thema „Schule“. Zu unserer Serie „Drei Fragen an..“ hat er uns gerne Rede und Antwort gestanden.

*Welches Projekt beschäftigt Sie zur Zeit am meisten?*

**Eberhard Schad:** Mich beschäftigen zwei Projekte gleichermaßen. Unsere Schule wird weiter wachsen, da in unserem Einzugsgebiet erfreulich viele Kinder leben, und der Landkreis als Schulträger erweitert unsere Schule von Dreizügigkeit auf Vierzügigkeit. Derzeit wird dazu ein Erweiterungsbau geplant. Wenn schon gebaut wird,



**Eberhard Schad, Direktor des Kreisgymnasiums Bad Krozingen.** Foto: bw

dann soll das möglichst optimal sein. Das kostet viel Zeit und Diskussion.

Das zweite Thema ist die Pädagogik in der Mittelstufe. In den Klassen 5 und 6 haben wir mit dem Programm „Erwachsen werden“ von Lions-Quest (Ausbildung der Lehrkräfte und das Unterrichtsmaterial finanziert zum größten Teil der Lions-Club) eine hervorragende Grundlage für das Soziale Lernen in den Klassen. Für die 7. und 8. Klasse formen wir derzeit verschiedene Bausteine, um auch hier altersgerecht pädagogisch wirksam werden zu können. Es wird in Richtung „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kooperation mit der Sportuniversität Köln und „Project Adventure“, also Erlebnispädagogik, gehen, angepasst an unsere individuelle Situation.

*Was hat Sie in jüngster Zeit betrubt?*

**Eberhard Schad:** Besonders betrubt hat mich natürlich der plötzliche unerwartete Tod unserer zweiten Sekretärin, die erst wenige Tage bei uns tätig war und erst 34-jährig zwei kleine Kinder hin-

terlässt. Der tragische Fall zeigt, wie schmal das Seil ist, auf dem wir alle balancieren. Schulisch gesehen betrubt mich, dass die Kultusverwaltung den Lehrerinnen und Lehrern immer neue Zusatzaufgaben auferlegt, die viel Zeit kosten und oft einfach nach Aktionismus aussehen, den man der Öffentlichkeit als Modernisierung oder Heilmittel gegen alles und jedes verkauft. Wir sehnen uns alle danach, endlich einfach wieder hauptsächlich Unterricht, guten Unterricht, machen zu können.

*Was hat Sie in jüngster Zeit erfreut?*

**Eberhard Schad:** Erfreut hat mich vieles. Gute Leistungen und positive Einstellungen zur Schule bei fast allen unseren Schülerinnen und Schülern, viele positive Rückmeldungen aus der Elternschaft, die trotz aller Unkenrufe gute Versorgung mit qualifizierten Lehrkräften, aber natürlich auch ganz Konkretes, wie beispielsweise die supertolle Theateraufführung unserer Theater-AG Ende November unter der Leitung von Frau Kalenberg. (bw)